

Medieninformation

LKH Klagenfurt: Höchste Präzision bei Operationen durch moderne Navigationssysteme

An der Neurochirurgie und der Hals-, Nase- und Ohrenabteilung unterstützen Navigationssysteme die Ärzte bei sensiblen Eingriffen. Während der Operation können Punkte genau lokalisiert werden und geben dem Patienten so maximale Sicherheit.

Speziell bei Operationen im Kopfbereich ist große Präzision gefordert. Die Eingriffe finden auf kleinstem Raum statt und müssen nahe an sensiblen umliegenden Bereichen durchgeführt werden. Oft geht es um Millimeter, die über den Erfolg einer Operation entscheiden. Moderne Navigationssysteme zeigen - ähnlich einem GPS-Gerät – dem Operateur während des Eingriffes genau an, wo er sich gerade befindet. „Dadurch wird das Risiko für den Patienten entscheidend minimiert und ermöglicht eine viel genauere Operation“, erklärt Prim. Univ.-Prof. Dr. Eberhard Uhl von der Neurochirurgie.

Umliegende Areale schonen

An der Neurochirurgie kommt das Navigationsgerät bei jedem Patienten zum Einsatz, dessen Schädel geöffnet werden muss. „Speziell bei Tumoroperationen haben wir dadurch die Gewissheit, tatsächlich das bösartige Gewebe erwischt zu haben“, so Uhl. Dank des neuen Navigationssystems weiß der Neurochirurg stets, wo in der relativ unübersichtlichen amorphen Hirnmasse er sich befindet. Somit können auch wichtige Hirnareale, die oft nur Millimeter entfernt sind, besser geschont werden.

Mehr Sicherheit für Patienten

Auch im Hals-, Nase- Ohrenbereich muss sehr genau operiert werden. „Wir können so ausgedehnt wie erforderlich operieren, ohne andere Bereiche zu gefährden“, erklärt Prim. Univ.-Prof. Dr. Hans-Edmund Eckel. Zum Einsatz kommt die Methode in erster Linie bei der Entfernung von Tumoren und chronischen Erkrankungen der Nasennebenhöhlen. Die Patienten haben die Gewissheit, dass Schädigungen umliegender Bereiche wie dem Gehirn, der Blutgefäße oder des Auges vermieden werden. In der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie aber auch in der Chirurgie des Bewegungsapparates leistet das Gerät ebenfalls wertvolle Dienste.

Bessere Planung im Vorfeld

Vor der Operation werden die vorhandenen MR-, CT- oder Röntgen-Bilder mittels Computer in das Gerät eingelesen. Das erleichtert einerseits die Planung im Vorfeld und zeigt dem Operateur, wo sich die betroffene Stelle befindet. „Während des Eingriffes ist auf dem Monitor ersichtlich, wo gerade operiert wird.“ Und das bedeutet für die Patienten eine erhebliche Risikoreduktion.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne:

Prim. Univ.-Prof. Dr. Eberhard Uhl, Vorstand der Neurochirurgie, Tel. 0463/538-24353
Dr. Stefan Wieser, Erster Oberarzt der Hals-, Nase- und Ohrenabteilung,
Tel. 0463/538-22753